

Zeitschrift: VMS-Bulletin : Organ des Verbandes der Musikschulen der Schweiz
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 3 (1979)
Heft: 3

Rubrik: Musikschulen stellen sich vor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hinweis: In der unterrichtsfreien Zeit fallen Tätigkeiten zu 3.1., 3.2., 3.3. und 3.4. an.

Musiklehrern in der Tätigkeit von Fachbereichs-, Bezirks- oder Zweigstellenleitern ist ein Stundennachlass vom Kernbereich "Unterricht" zu gewähren.

Bei Unterricht an mehr als einer Unterrichtsstätte pro Tag (dezentralisierter Unterricht) sind Fahrtzeiten anzurechnen.

In den Ferien muss die Lehrkraft grundsätzlich ausserhalb ihres Erholungsurlaubs für die Weiter- und Fortbildungsmassnahmen sowie für Sonderveranstaltungen der Musikschule zur Verfügung stehen.

Verband deutscher Musikschulen e.V.

musikschulen stellen sich vor

MUSIKSCHULE DER REGION BURGDORF

Im Herbst 1968 nahm die Musikschule der Region Burgdorf als erste regionale Schule dieser Art im Kanton Bern mit 75 Schülern und 7 Lehrern (Klavier, Violine, Cello, Querflöte, Rhythmik) ihren Betrieb auf. Der Eröffnung waren zwei Jahre Vorbereitungsarbeit durch ein sehr initiatives Komitee vorausgegangen. Zwei Gründe forderten damals geradezu die Gründung einer regionalen Musikschule: In Burgdorf und Umgebung wurde Musikunterricht nur in den Fä-



Bösendorfer



Das Instrument für den freien Individualisten

chern Klavier, Violine und Gesang angeboten; für alle anderen Instrumente musste man das Konservatorium Bern besuchen. Dessen allgemeine Abteilung war aber dermassen überfüllt, dass auch von dieser Seite her der Wunsch nach regionalen Musikschulen immer gebieterischer laut wurde. Die Burgdorfer Behörden standen der Gründung einer Musikschule nicht negativ gegenüber, erklärten aber, dass eine Mithilfe der Stadt vorerst nicht in Frage kommen könne.

Man gründete deshalb zunächst den "Verein Musikschule der Region Burgdorf", der heute noch eigentlicher Träger der Musikschule ist. Dessen Vorstand ordnet 3 Mitglieder in die Betriebskommission ab, welcher neben dem Direktor noch 2 Vertreter aus dem Lehrkörper angehören. An allmonatlichen - gelegentlich recht langen - Sitzungen regelt sie sämtliche betrieblichen Belange, über die sie jeweils dem Vereinsvorstand und der Vereins-Hauptversammlung Rechenschaft abzulegen hat.

Das seinerzeitige Ziel des Initiativkomitees war es, in Burgdorf selber für die Kinder der ganzen Region Unterricht in möglichst vielen Instrumenten anbieten zu können, erteilt durch qualifizierte Lehrkräfte.

Heute umfasst das Angebot sämtliche Orchesterinstrumente, dazu kommen Orgel, Cembalo, Blockflöte, klassische Gitarre und Gesang. Hatte man also zunächst mit dem "Oberbau" begonnen, so folgte der "Unterbau" später:

Im Jahre 1969 setzten die ersten Kurse in "musikalischer Früherziehung" für 5-7jährige ein, die sich bis heute bestens bewährt haben. Gleichzeitig begannen erste Blockflöten-Gruppenkurse für 1.-3. Schuljahr. Zwei Jahre später nahm man Kurse in musikalischer Grundschule (7-8jährig) ins Programm auf. Dank sehr positiver Einstellung der städtischen Schulbehörden konnte dann dieser Unterricht an die Schulen delegiert werden; heute kommen in Burgdorf alle Erst- und Zweitklässler unentgeltlich in den Genuss dieses Unterrichts, der durch Fachkräfte erteilt wird.

Bereits im Frühling 1969 bezog die Musikschule Burgdorf ein eigenes Haus: Eine gemeindeeigene ehemalige Herrschaftsvilla mit 9 Unterrichtsräumen. Da aber die Schülerzahl ständig anwuchs, genügten nach ein paar Jahren die Räumlichkeiten schon nicht mehr und man

musste sich da und dort zusätzlich einmieten. Als dann der ehrwürdige Bau des alten Gymnasiums - am Ende der Altstadt gelegen - von der Kaufmännischen Berufsschule verlassen wurde, sprachen die städtischen Behörden dieses Gebäude der Musikschule zu. Mit einer Viertelmillion Franken liess die Stadt das Haus im Innern renovieren und durch Einbau von Zwischenwänden, schallisolierenden Türen und Belägen für die Zwecke der Musikschule herrichten. Eine gross-angelegte Sammlung in der Öffentlichkeit brachte die Summe von rund Fr. 80'000.-- ein, die es der Musikschule ermöglichte, die Räume mit Instrumenten und Mobiliar auszustatten. Seit zwei Jahren "bewohnt" sie nun dieses Haus, in welchem ihr, neben einer Aula, einem Sekretariat und einem Lehrerzimmer, 18 Unterrichtsräume zur Verfügung stehen; mit Ausnahme der Orgel werden sämtliche Fächer, inkl. Rhythmik, im eigenen Haus unterrichtet. Das ausgezeichnete Verhältnis zur Öffentlichkeit zeigt sich u.a. auch darin, dass verschiedene namhafte Künstler der Schule für die Ausschmückung der Zimmer Bilder als Leihgabe zur Verfügung stellen; von privater Seite, ebenso vom Burgdorfer Lehrerverein wurden auch bereits Bilder geschenkt. Zu seinem Jubiläum überreichte uns der Rotary-Club Burgdorf im letzten Jahr ein wunderbares Cembalo.

Das stete Wachstum der Schule übertraf im Laufe der Jahre alle Erwartungen. Glücklicherweise zeigte sich mit der Zeit - nachdem das grosse Bedürfnis nach Musikunterricht eindeutig erwiesen war - auch die öffentliche Hand bereit, bei der Finanzierung mitzuwirken: Zunächst sprach die Stadt Burgdorf der Schule eine regelmässige, wiederkehrende Subvention zu (die sich bereits mehrmals namhaft erhöht hat), und mit der wachsenden Zahl regionaler Musikschulen im Kanton Bern steht seit wenigen Jahren auch ein jährlicher Staatsbeitrag zur Verfügung. Dank dieser Subvention einerseits und relativ niedriger Verwaltungskosten andererseits war es möglich, die Lehrersaläre im Laufe der Jahre mindestens der Teuerung anzupassen und im vergangenen Frühling sogar um 10% zu erhöhen (wobei sie leider immer noch unter dem schweizerischen Durchschnitt liegen); andererseits konnten die Schulgelder seit mehreren Jahren auf der gleichen Höhe belassen werden.

Noch nicht geregelt ist das Verhältnis zu den Gemeinden der Region: Ein Gemeindeverband existiert (noch) nicht und eine gesetz-

lich geregelte Beitragspflicht für Gemeinden auswärtiger Schüler fehlt ebenfalls. Den Gemeinden werden jährlich Rechnungen zugestellt für die Anzahl Schüler mal (reduzierten) Burgdorfer Subventionsanteil pro Schüler. Die meisten Gemeinden bezahlen den geforderten Beitrag, einige stehen aber immer noch abseits. Dabei stammen momentan 46% der Schüler aus Gemeinden der Region.

Der Unterricht steht grundsätzlich allen Kindern, aber auch allen Erwachsenen, offen. Eigentliche Eignungstests werden nicht durchgeführt; die angehenden Instrumentalschüler und ihre Eltern besuchen aber vor ihrem Eintritt meistens Lektionen in dem von ihnen gewünschten Fach und werden vorher auch von den Fachlehrern und von mir beraten. Auch später besuchen die Eltern oft Unterrichtsstunden. Jährlich finden mehrere, grössere und kleinere Vortragsübungen statt (z.T. zusammen mit der Ortsgruppe Burgdorf des SMPV). Es ist sehr erwünscht, dass möglichst viele Schüler daran teilnehmen, obligatorisch ist ein regelmässiges Vorspielen aber nicht. Seit zwei Jahren besteht die Möglichkeit, (im Moment erst für Streicher) zusätzlich zum Einzelunterricht das Fach Ensemble zu besuchen; eine Ausweitung auf andere Instrumente ist vorgesehen. Ebenso möchten wir in nächster Zeit möglichst billige, fachspezifisch ausgerichtete Solfège-Kurse einführen.

Die Lehrerschaft der Musikschule Burgdorf setzt sich zum grossen Teil aus diplomierten Konservatoriumsabsolventen zusammen. Zum kleineren Teil sind es Musikstudenten und einige wenige begabte Laien, welche wir "entdeckten" und die, nach Absolvierung von Weiterbildungskursen, sehr zu unserer Zufriedenheit arbeiten.

Als Direktor der Schule bringe ich wohl eine langjährige Unterrichtserfahrung mit, unterrichte aber selber nicht mehr an der Musikschule. Ich bin hauptamtlicher Musiklehrer am Gymnasium Burgdorf und leite die drei Chöre der Konzertgemeinschaft Burgdorf und das Burgdorfer Kammerorchester (in welchem etliche Lehrkräfte der Musikschule spielen!)

Für die administrativen Belange stehen mir eine teilzeitbeschäftigte Sekretärin sowie der nebenamtliche Vereinskassier zur Verfügung.

Einige Zahlen (Sommersemester 1979)

Anzahl Lehrer: 47 Anzahl Schüler: 661

davon Einzelunterricht:

Klavier	219
Orgel	3
Cembalo	7
Gitarre	39
Violine	78
Viola	2
Cello	18
Blockflöte	32
Querflöte	59
Klarinette	25
Oboe	3
Fagott	8
Trompete	11
Horn	4
Gesang	14
	<u>522</u>

Gruppenunterricht:

Früherziehung	54
Rhythmik	37
Blockflöte	25
Ensemble	<u>23</u>
	139
Einzelunterricht	<u>522</u>
Total	661
	=====

Die Schulgelder betragen pro Semester:

Gruppen:		Einzel:	
Früherziehung	Fr. 90.--	Klavier	Fr. 370.--
Blockflöte	" 120.--	alles Uebrige	" 350.--
Rhythmik	" 120.--		
Ensemble	" 35.--		(wöchentl. 1 Lekt. à 40 Min.)

Ein 2. Kind aus der gleichen Familie erhält 10% Rabatt, das 3. Kind 20% etc. Das gleiche Rabattsystem gilt für Unterricht auf einem Zweitinstrument

Sozialleistungen: Kinderzulage

Freiwillige Altersvorsorge (Sparplan)

Kranken- und Unfallversicherung

An ausserhalb der Region Burgdorf (mehr als 15 km) wohnhafte Lehrkräfte werden die Fahrkosten entschädigt. (Basis: 10-Fahrten-Abonnement, 2. Kl.)

Rechnung 1978/79Ausgaben total Fr. 505'995.--

(Davon u.a. Saläre, Sozialleistungen, Reisespesen)

Fr. 431'709.--

Sekretariat, allg. Verwaltung

Fr. 29'249.--

Einnahmen total

Fr. 502'720.--

Schulgelder

Fr. 352'720.--

Subvention Stadt Burgdorf

Fr. 61'000.--

Kanton Bern

Fr. 56'000.--

Mitglieder (Einzel + Kollektiv)

Fr. 7'000.--

Regionalgemeinden, Banken u.a.

Fr. 26'000.--

Defizit aus Vermögen des Trägervereins gedeckt.

Kurt Kaspar